

AUSBLICK

Informationen
und
Meinungen
aus der
Adventgemeinde
Ffm.-Zentrum



41. Jahrgang IV/2016

IMPRESSUM

AUSBLICK

Informationen und Meinungen aus den Frankfurter Adventgemeinden

41. Jahrgang IV/2016

Erscheinungsweise: Vierteljährlich

Herausgeber: Adventgemeinde Ffm.-Zentrum

Redaktion: Walter Bromba, Dipl.-Theol.,
Gräfstr, 49, 60486 Frankfurt am Main
Tel.: 069/700716
E-Mail: Ausblick@Bromba.net

Titelbild: *Thesentür zu Wittenberg*

Redaktionsschluss: 01. März, 01. Juni, 01. September, 01. Dezember.
Diese Termine bitte einhalten, damit der *AUSBLICK*
pünktlich erscheinen kann!

Die im *AUSBLICK* veröffentlichten Beiträge stellen die Meinung der jeweiligen Autorin/ des jeweiligen Autors dar und sind nicht notwendigerweise repräsentativ für die Meinung der Redaktion oder der Herausgeber.

Angaben von Terminen und Veranstaltungen: Änderungen und Irrtum vorbehalten.

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion

Abbildungsnachweis:

Titelbild: u. S. 5: Archiv wb; S. 21: Arch. Museum Ffm.; S. 26: Fam. Schenck; S. 27: Fam. Rabach, Fam. Smyk. Alle anderen Fotos: wb.

AUSBLICK IV/2016

INHALT

Impressum	2
Inhalt	3
Der <i>AUSBLICK</i>	4
Editorial	4
Geleit:	
Michael Mainka, Durch Herbst und Winter	6
Artikel:	
Michael Mainka, Ich mache mir die Welt ...wie sie mir gefällt	7
Rolf Gelhaar, Das Buch Hiob - mehr als eine bekannte biblische Geschichte	8
Berichte	10
Sprechstunden / Religionsunterricht	15
Gottesdienste	16
Termine/Veranstaltungen	17
Aktivgruppen	19
Frankfurter Zeitreisen	21
Frankfurt-Rätsel	23
Aus dem Frankfurter Gemeindeleben:	
Cathlin Hummel, Ein spannendes Jahr	24
Freude:	
Geburtstag Chiara Zoe Rahel Ott	26
Hochzeit Tanja Rabach und Adam Shepherd	27
Hochzeit Meli Smyk und Micha Hauser	27
Die Frankfurter Adventgemeinden	29
Spenden & Gaben	30
Adressen	31
Herzlich willkommen - Gottesdienstablauf	32

DER AUSBLICK

Informationen und Meinungen aus der Adventgemeinde Ffm.-Zentrum

Hervorgegangen aus dem 1976 gegründeten Infoblatt der Frankfurter Jugendgruppen, wurde der *AUSBLICK* 1990 zum Gemeindebrief aller Frankfurter Adventgemeinden.

Bis heute ist der *AUSBLICK* ein lebendiges Heft, das versucht, nach innen und außen die Vielfalt des Gemeindelebens und -Denkens widerzuspiegeln.

Der *AUSBLICK*

- informiert über Entwicklungen unserer Kirche vor Ort und weltweit.
- ermutigt zur Auseinandersetzung mit aktuellen und grundsätzlichen Fragen unseres Glaubens.

- möchte dazu beitragen, dass alle am Gemeindeleben teilhaben können - auch die Kranken und Alten.
- ist eine gute Möglichkeit, die Adventgemeinde näher kennenzulernen - auch für andere Kirchen und gesellschaftliche Gruppen.
- informiert die Stadt Frankfurt über ein Stück ihrer eigenen Geschichte.
- bemüht sich, den Migranten und Gästen unsere Stadt und die lokale adventistische Prägung und Tradition näher zu bringen.
- blickt über den „Zaun“, versucht den interkonfessionellen und interreligiösen Dialog zu stärken und tritt für Toleranz ein. ♦

EDITORIAL

WALTER BROMBA

Thesentür an der Schlosskirche zu Wittenberg

In diesem Jahr zeigten die Titelblätter des *AUSBLICKs* Türen und Tore - sind sie doch eine Visitenkarte, die etwas über das zugehörige Gebäude, das Grundstück aussagen - und oft genug auch etwas über den Menschen hinter diesen Eingängen. Ob als Machtsymbol, als Zeichen des Reichtums, als Schutz,

als Abschreckung oder Willkommenssymbol, auch Kirchen und Religionsgemeinschaften demonstrieren etwas - manchmal bewusst, manchmal unbewusst - mit ihren Türen und Toren.

Eine der berühmtesten Türen ist die sogenannte Thesentür der Schlosskirche zu Wittenberg.

Diese Tür diente der Überlieferung nach zum Aushang von Luthers 95 Thesen. Aushänge fand man schon 1517 in Universitätsstädten, die heutige Zettel- und Aushangkultur im Universitätsbereich hat wohl eine alte Tradition.

Luther hatte diese Thesen wohl schon mehrfach versandt, fand aber bei den Adressaten kein Gehör. So stellte er sie öffentlich zur Diskussion, als Thesenpapier, wie üblich bei akademischen Disputen - in lateinischer Sprache.

Man sollte es nicht glauben - der Inhalt sprach sich herum. Er setzte, zusammen mit weiteren Schriften Luthers, eine Entwicklung in Gang, die nicht nur eine Kirchenrevolution darstellte, sondern auch die gesamte politische und soziale Struktur Europas beeinflusste.

So ist diese Tür ein Symbol für die Reformation geworden, an dieses Ereignis erinnern Protestanten jährlich am 31. Oktober, dem Reformationstag - auch wenn die Tür nicht mehr die Originaltür ist. Die verbrannte 1760 im Siebenjährigen Krieg.

Deshalb stiftete der Preußenkönig Friedrich Wilhelm IV. an Luthers 375. Geburtstag, am 10. November 1858 eine neue bronzene Tür, die 95 Thesen sind seitdem fest über beide Türflügel in Bronze gegossen.



Lutherstadt Wittenberg, Thesentüre.

Das Titelblatt des AUSBLICKs zeigt die Tür in einer alten Postkarten-Aufnahme. Das hat keine symbolische Bedeutung, sondern liegt daran, dass im Frühjahr noch fleißig an der Renovierung der Schlosskirche gearbeitet wurde, um alles für das Lutherjahr 2017 fertig zu haben. Daher war die Tür für das Fotografieren nicht zugänglich.

Die 95 Thesen aber sind seit 500 Jahren allen zugänglich und sie wirken bis heute fort. Auch die Adventgemeinde hat dort Wurzeln. Doch darüber mehr im Lutherjahr. ♦

GELEIT

Durch Herbst und Winter

von Michael Mainka

Herbstzeit: Nasskalter Morgen. Regenschirm vergessen. Der Wind bläst durch die Kleidung. Grauschleier ziehen durch's Gemüt.

Experten haben dafür ein Wort erfunden: „Winterdepression“. Die Betroffenen fühlen sich energielos. Soziale Kontakte werden vernachlässigt. Der Appetit steigt. Süßigkeiten werden verstärkt konsumiert. Müdigkeit macht sich breit.

Häufigste Ursache für eine Winterdepression ist der Mangel an natürlichem Tageslicht. Auch die sinkenden Temperaturen zählen zu den Auslösern. Wahrscheinlich ist der Signalstoff „Serotonin“ beteiligt. Wird die Menge an Serotonin im Gehirn erhöht, dann hellt sich die Stimmung auf. Bei nicht allzu schweren Verstimmungen sollen Spaziergänge, Radfahren, Kneipp-Wechselbäder und ein paar Tassen Johanniskrauttee helfen.

Aber Beten hilft auch:

„Allmächtiger Gott, ich brauche Dich.

Wie eine dürre Wüste nach Regen schreit,

so hat mein Leben Durst nach Dir, mein Gott.

Bei Dir möchte ich zur Ruhe kommen und warte auf Deine Hilfe.

Steh mir bei und befreie mich aus dem Gefängnis meiner unheilvollen Gedanken.

Ich weiß, ich will anders sein, doch meine Grenzen sind zu eng.

Ich schütte mein Herz vor Dir aus, lebendiger Gott und bin still vor Dir.

Ich gebe meinen Sorgen Namen und Dir die Chance, mich anzurühren und mir neue Energie zu schenken.

Du wirst da sein - jetzt und hier - wie Du es versprochen hast.“ ♦